Halle und Umgebung.

Halle, 1. April.

Verletzung eines Schulknaben bei einem Schulausflug.

Erfolglose Schadenersatzklage gegen den Lehrer.

Bei Schulausflügen und bei den von der Schule veranstalteten Spielen ereignen sich leider ab und zu immer wieder Unglücksfälle, indem ein Kind durch die Unachtsamkeit eines anderen Kindes verletzt wird. Für die Frage, ob hierfür der den Ausflug leitende Lehrer einzustehen hat, kommt es darauf an, ob ihm ein Verschulden nachzuweisen ist. Nach einer jetzt vorliegenden Entscheidung des Reichsgerichts ist darin, daß der Lehrer bei einem Kriegsspiel den Schülern die Benutzung nicht ungefährlicher Pistolen gestattet, ein Verschulden dann nicht zu erblicken, wenn er für die zu erwartende Art der Benutzung die erforderlichen Sicherheitsmaßregeln getroffen hat. Der Sachverhalt des interessanten Rechtsstreits war folgender:

Am 2. September 1911 unternahm der für den Schulverband Gräfenhainichen angestellte Volksschullehrer H. mit etwa 250 Schülern einen Ausflug in die Umgebung von Gräfenhainichen, bei dem er auch ein Kriegsspiel, ein sogenanntes Schülermanöver veranstaltete. An dem Ausflug nahmen noch drei andere Lehrer teil; die Leitung des Ganzen hatte H. in seiner Eigenschaft als Turnlehrer. Er hatte den Schülern gestattet, sogenannte Kinderpistolen mit den dazu gehörenden Zündplättchen bei sich zu führen und während des Manövers damit zu schießen. Unter den Knaben, die an dieser Schulveranstaltung sämtlich teilzunehmen hatten, befand sich auch ein 12jähriger Schüler M., der mit Einwilligung des Lehrers H. eine Pistole mitgebracht hatte, mittels deren kupferne Zündhütchen zum Abfeuern gebracht werden konnten. Nach beendigter Uebung oder während einer Pause schraubte M. seine Pistole auseinander, stopfte eine Anzahl Zündplättchen in den Kanal und schlug mit dem abgeschraubten Lauf auf das Zündhütchen, wodurch dieses zur Explosion gebracht wurde. Dabei flog dem in unmittelbarer Nähe stehenden Schüler F. ein Stückchen Kupfer in das linke Auge, das dadurch völlig erblindet ist. Der Vater des unglücklichen Knaben klagte dann für diesen gegen den Lehrer H. auf Schadenersatz; er verlangt ein Schmerzensgeld von 1500 Mark und vom 15. Lebensjahre ab eine jährliche Rente von 300 Mark.

Während das Landgericht Halle die Klage abwies, hat das Oberlandesgericht Naumburg den Beklagten zum Schadenersatz verurteilt. Auf dessen Revision hat aber das

Reichsgericht

das Berufungsurteil aufgehoben und in Uebereinstimmung mit dem Landgericht die Klage abgewiesen. In seinen Entscheidungsgründen führt der höchste Gerichtshof aus: Der Beklagte hatte dem Schüler M. allerdings gestattet, zu dem Schülermanöver eine Pistole mitzubringen, auf der ein Zündhütchen abgeschossen werden konnte. Er hatte ihm aber auch einige Tage vorher ausdrücklich erklärt, wie die Pistole zu behandeln sei und ihn insbesondere darauf hingewiesen, daß er sie nicht in der Nähe der Augen abschießen dürfe. Nach dem natürlichen Verlaufe der Dinge war anzunehmen, daß M. die Pistole auch nur in dieser Weise, d. h. um auf ihr Zündhütchen abzuschießen, gebrauchen werde. Befolgte M. dabei die ihm vom Beklagten gegebenen Anweisungen, so durfte ein schädigender Erfolg als ausgeschlossen angesehen werden. Der Unfall hat sich auch nicht bei einem solchen Gebrauche der Pistole ereignet. Vielmehr hat M. die Pistole auseinandergeschraubt, eine Anzahl der für die von den übrigen Schülern benutzten Kinderpistolen bestimmten Zündplättchen in den Kanal gestopft und dann mit dem abgeschraubten Lauf auf das Zündhütchen geschlagen. Die sehr entfernte Möglichkeit, daß M. die Pistole in dieser Weise gebrauchen werde, brauchte der Beklagte bei Beobachtung der im Verkehr erforderlichen Sorgfalt nicht in Betracht zu ziehen; sie lag bei dem natürlichen Laufe der Dinge außerhalb der Berechnung. Hiernach kann es dem Beklagten nicht zum Vorwurfe gemacht werden, daß er dem M. die Benutzung der Pistole gestattete, da er die für die zu erwartende Art der Benutzung erforderlichen Sicherheitsmaßregeln getroffen hatte. Der Beklagte hat aber auch nicht die von ihm während des Schulausflugs zu übende Aufsichtspflicht verletzt. Denn er konnte bei der großen Zahl der Schüler weder selbst jeden einzelnen der Schüler derart fortgesetzt im Auge behalten, noch durch die bei dem Ausfluge beteiligten anderen Lehrer derart im Auge behalten lassen, daß das ganze Tun und Treiben jedes einzelnen Schülers fortwährend überwacht wurde.

Stadttheater. Heute abend Klassiker-Vorstellung „Maria Stuart". Schülerkarten an der Tages- und Abendkasse. Auf das morgen Donnerstag abend 7 Uhr stattfindende Benefiz für Kapellmeister H. H. Wetzler sei nochmals hingewiesen. Herr Wetzler dirigiert die Neueinstudierung von Richard Wagners „Götterdämmerung". Als 1. Norn gastiert Frau Charlotte Rohde-Stahlbaum von der Charlottenburger Oper auf Engagement. Frau Rohde-Stahlbaum soll zur Entlastung für das stark beschäftigte Frl. Gollmer für nächste Saison eventl. hinzu engagiert werden. — Freitag zum 1. Male wiederholt „Die Tanzo-Prinzessin". Sonnabend Gastspiel Robert Hutt vom Frankfurter Opernhaus „Die Meistersinger von Nürnberg". — Sonntag nachmittag Volksvorstellung „Die heitere Residenz". Sonntag abend unbestimmt.

Wiederholung des Beethoven-Abends (VIII. u. IX. Symphonie). Bezugnehmend auf das Inserat in der heutigen Nummer sei mitgeteilt, daß am kommenden Montag, den 6. April, abends 8 Uhr in den Thaliasälen der Beethoven-Abend (VIII. und IX. Symphonie) in der gleichen Besetzung wie beim 1. Mal zur Wiederholung gelangt. Das Konzert soll zum Benefiz für das Stadttheater-Orchester gegeben werden; die Damen und Herren der hiesigen Gesellschaft, welche bei der ersten Aufführung mitwirkten, haben sich bereit erklärt, auch der Wiederholung ihre Kräfte leihen zu wollen. Die Preise sind diesmal ermäßigt; Karten sind im Vorverkauf in der Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch, Alte Promenade 1a, erhältlich.

Auf den gesangspädagogischen Vortrag, den Jeanne van Oldenbarnevelt morgen, Donnerstag, abends 8 Uhr im Mozartsaale hält, sei nochmals hingewiesen. Der Vortragenden gehen ausgezeichnete Empfehlungen voraus. (Karten bei Heinrich Hothan.)

Die Uraufführung von Bruno Hendrichs Oper „Zufall" findet am 7. April im hallischen Stadttheater statt. Die Proben zu dem Werk leitet der Komponist selbst. Dirigieren wird der 1. Kapellmeister des Stadttheaters H. H. Wetzler. Am selben Abend findet im Stadttheater die Erstaufführung des „Kammersängers" von Frank Wedekind statt.

Walhalla-Theater. Man schreibt uns: Das neue April-Programm, welches heute, Mittwoch, abend seinen Anfang nimmt, stellt an Umfang und Reichhaltigkeit wieder einen neuen Rekord zeitgemäßer Varietés-Kunst dar. Dem Gastspiel Ludwig Mertens, der uns eine Reihe neuer origineller Novitäten bringt und der in Halle stets mit einem großen Erfolg rechnen konnte, ist ein hochinteressanter Artistenteil angegliedert. Wir nennen: Professor Ota Gygi, Violinvirtuose, Luise Prinz, Wiener Soubretten-Star usw. usw.

Apollo-Theater. Die am heutigen Mittwoch im hiesigen Apollotheater zur Aufführung gelangende Operette „Wenn Männer schwindeln" ist nach dem bekannten Schwank von Friedmann-Friedrich bearbeitet worden. Die Handlung ist amüsant und frei von jeder Indezenz. Die Magdeburger Zeitung vom 4. November n. Js. schrieb über das Werk: „Die von Walter Goetze geschriebene Musik geht ganz neue Bahnen und ist pikant instrumentiert, die Handlung flott und humorvoll, so daß das Publikum nicht aus dem Lachen herauskam." Wir verweisen im besonderen auf die heutige Tagesannonce des „Apollotheaters".

Schule.

Die Zieglerschule Laubau (staatlich unterstützte, städtische Fachschule für die gesamte Ziegelindustrie, Baukeramik und Industrie feuerfester Vasen in Laubau, Preuß.-Schlesien) veröffentlicht soeben den Bericht über ihr 19. Schuljahr. Im Winterhalbjahre nahmen 53 Schüler, im Sommerhalbjahre 38 Schüler am Unterricht teil. Wie in den Jahren 1909, 1910 und 1911 wurde auch im November 1912 ein vierzehntägiger Meisterkursus abgehalten, zu dem sich 37 Teilnehmer aus allen Teilen Deutschlands, aus den Niederlanden und aus Rußland einfanden. Besonders fiel diesmal eine starke Beteiligung aus Süddeutschland auf. Der von der Direktion der Schule unterhaltene Stellennachweis erfreut sich fortgesetzt einer starken Benutzung nicht nur von seiten der früheren Schüler, sondern in steigendem Maße auch von seiten der Ziegeleibesitzer und Betriebsleiter, die entweder geschulte Meister oder jüngere Betriebsgehilfen einzustellen wünschen.

Die Großherzogl. Sächs. Baugewerkenschule in Weimar steht im 55. Lebensjahre. Seit 1912 genießt sie die Anerkennung Preußens als den preußischen Baugewerkenschulen mit Hochbauabteilung gleichgestellt. Sie führt Sommer- und Winterunterricht mit 5 aufsteigenden Klassen. In der letzten Osterprüfung bestanden 13 Absolventen, von denen 10 von der mündlichen Prüfung befreit werden konnten. Die Schülerzahl hat sich in den letzten Jahren von jährlich 115 auf 132 vergrößert. Anmeldungen zum Sommerbesuch werden noch bis Mitte April entgegengenommen; Programme und Jahresbericht werden von der Direktion kostenlos versandt.

Vermischtes.

38 tödlich verlaufene Pestfälle.

London, 31. März.

Der Gouverneur von Hongkong berichtet dem Kolonialamt, daß in der mit dem 29. März abschließenden Woche 48 Pestfälle vorgekommen sind, von denen 38 tödlich verliefen.

Massenfestnahme von Spielern.

Paris, 1. April.

Gestern nachmittag drang die Polizei in einen unterirdischen Saal des Palais Royal ein, in welchem ein Renntotalisator untergebracht war. An 300 Personen waren daselbst versammelt, um Rennwetten einzugehen, die auf Grund der telephonisch übermittelten Ergebnisse geregelt wurden. Nur dem Eigentümer des Totalisators gelang es, zu entfliehen. Die Polizei beschlagnahmte die Einsätze.

Ausfuhrverbot für norwegische Altertümer. Aus Christiania wird uns geschrieben: Getreu dem alten Sprichwort: „Durch Schaden wird man klug" scheint man jetzt, nachdem eine Reihe norwegischer Altertümer bereits den Weg ins Ausland gefunden hat, endlich den Entschluß fassen zu wollen, Norwegens alte Kunst durch ein Gesetz dem Lande zu erhalten. Der unmittelbare Anlaß zu dem Plane des Altertumsschutzes, der in ganz Norwegen von allen Kreisen warm befürwortet wird, bot der Ankauf eines prachtvollen, um das Jahr 1600 in Stavanger entstandenen Predigtstuhls, durch die Pariser Schauspielerin Frau Charlotte Wiehe-Bereny. Die Dame erlangte das Kunstwerk für den Spottpreis von hundert Kronen, und trotz allen Bemühungen gelang es den Museumsautoritäten nicht, den Predigtstuhl wiederzuerlangen. Der norwegische Reichsantiquar Harry Fett hat nun verlauten lassen, daß in diesen Tagen eine allgemeine Inventur der norwegischen Kirchen auf die in ihnen vorhandenen Altertümer stattfinden würde. Nach Möglichkeit soll auch ein Verzeichnis der im Privatbesitz befindlichen norwegischen Antiquitäten aufgestellt werden. Die Gesetzesvorlage zum Schutze der Altertümer soll dem Storthing in der nächsten Session bereits zugehen.

Der geimpfte Tennyson. Eine nette Geschichte weiß Wilfrid Ward in seinem eben unter dem Titel „Menand Matters" zu erzählen. Sie spielt in der Zeit, als Tennyson, der einstige englische Poeta laureatus in Freshwater unter der treuen Hut von Mrs. Cameron, Lady Somers Schwester, weilte, die ihre Lebensaufgabe darin sah, Tennyson zu verhätscheln, Bilder von ihm in malerischen Posen anzufertigen und ihn bei ihren Freunden herumzuschleppen. Als einmal eine Pockenepidemie in Freshwater ausbrach, erinnerte sie sich denn auch mit Schrecken, daß ihr Liebling seit zwanzig Jahren nicht mehr geimpft war. Sie eilte sofort ins Dorf, holte den Doktor und brachte ihn nach Faringford, Tennysons Wohnung. Vor den anrückenden Impftruppen flüchtete der unglückliche Poet verzweifelt durch alle Zimmer. Aber es half alles nichts, er wurde schließlich gestellt und der Operation unterzogen. Aber das Heilmittel erwies sich schlimmer als die Krankheit, der es vorbeugen sollte, denn die benutzte Lymphe war unsauber, und Tennyson hatte seinen vermeintlichen Wohltätern einen bösen Ausschlag an den Händen zu verdanken. Mrs. Cameron hütete ihren Dichter wie ihre Augapfel, und wer ihn sehen wollte, mußte ihre Vermittlung in Anspruch nehmen. So erschien sie eines Tages auch mit einer Schar amerikanischer Heldenverehrerinnen in Farringford, zum Mißvergnügen des Autors von „In Memoriam", der die Damen recht mürrisch empfing. „Alfred", rief Mrs. Cameron gekränkt, „ich gedachte ihnen einen Löwen zu zeigen, und sie finden statt dessen einen Bären!"

Der Reitsitz der Damen. Der Befehl des Kaisers, daß die Damen der deutschen Offiziere nicht im Herrensitz reiten dürfen, hat einen Verteidiger in den Spalten der „Times" gefunden, der als Arzt behauptet, daß ein Reiten in diesem Sitz der Gesundheit einer Frau schädlich sein müsse. Von anderer Seite ist zur Rechtfertigung der Neuerung geltend gemacht worden, daß sich die Gefahr bei einem Sturz für die Reiterin vermindere und außerdem das Wundreiten des Pferderückens verhüte. Allerdings war mit dem seitlichen Reitsitz eine sehr beträchtliche Gefahr verbunden, daß bei einem Unfall die Reiterin geschleift wurde. Durch Anwendung eines Sicherheitssteigbügels und durch die Reform des Kleiderrockes ist aber bereits eine wesentliche Abhilfe geschaffen worden. Im übrigen scheint man gerade in England besonders geneigt zu sein, die Aenderung des Reitsitzes der Damen zu befürworten, und die Wochenschrift „Lancet" behauptet, daß jener Arzt die Gesundheitsgefahren der neuen Mode übertrieben habe. Es sei auch schwerer, auf einem Frauensattel gut reiten zu lernen. Der wichtigste Einwurf gegen die neue Mode wird in dem medizinischen Fachblatt nicht in einer ungünstigen Wirkung auf die Beckenorgane gesehen, sondern darin, daß dieser Sitz für die meisten Frauen nicht so sicher ist wie der seitliche, und daß damit die Gefahr, abgeworfen zu werden, wächst.

Selbstmordversuch eines Abteilungsdirektors der Deutschen Bank in Berlin. Der seit dem vorigen Jahre zum Abteilungsdirektor ernannte Prokurist der Deutschen Bank Julius Köhler hat in Berlin einen Selbstmordversuch begangen. Die Ursache dazu ist auf eine bei der Direktion der Bank eingegangene Mitteilung zurückzuführen, nach der der Genannte bei der Bankfirma aus Spekulationsgeschäften herrührende Schulden haben soll. Seine dienstliche Tätigkeit hat er bis zuletzt in guter Ordnung und frei von jeder Unregelmäßigkeit geführt. Der Deutschen Bank gegenüber ist er in keiner Weise verschuldet.

Ueberfall auf einen Kassenboten in Frankfurt a. M. Dienstag nachmittag wurde der Kassenbote Kriebahle der Frankfurter Osthafenmühlenwerke auf offener Straße von einem Mann überfallen. Der Räuber hatte offenbar in der Fabrik gesehen, daß der Bote 34 000 Mark bekommen hatte, um sie auf die Bank zu bringen. Der Bote setzte sich zur Wehr und rief um Hilfe. Es gelang, den flüchtenden Räuber einzuholen und zu verhaften. Er hatte Papiere bei sich, die auf den Namen George Ferdinande Aujardin aus Luxemburg lauten. In dem Verhör, das die Kriminalpolizei anstellte, gab er schließlich zu, der im Jahre 1885 in Leipzig geborene Buchhalter Eugen Adam zu sein, der 1906 von der Kaiserlichen Marine desertiert ist und sich seit dieser Zeit in Frankreich, Belgien und Luxemburg herumgetrieben hat. Er wird von einer ganzen Reihe von Behörden steckbrieflich gesucht.

Die Roosevelt-Expedition verschollen? Die Zeitung „Evening Sun" veröffentlicht ein Telegramm aus Buenos Aires, wonach der ehemalige Präsident der Vereinigten Staaten Roosevelt und seine Begleiter schon seit Wochen spurlos verschwunden sind. Man hätte sie in Iquitos in Peru, dem letzten Ort, wo Roosevelt weilte, gesehen. Seitdem hätte man keinerlei Nachrichten mehr von ihm.

Das Banditenunwesen in Rußland. In Warschau wurden zwanzig und in Lodz zehn Banditen ergriffen, die in letzter Zeit zahlreiche verwegene Raubüberfälle ausgeführt und Morde verübt haben. Das ist aber nur ein Teil der Räuberbanden, die die Umgebung von Warschau und Lodz brandschatzen und die Einwohner in Schrecken halten. Es wurde beschlossen, zur Vernichtung des Raubgesindels Militär zu Hilfe zu nehmen.

Aus dem Leserkreise.

(Für die Veröffentlichungen unter dieser Ueberschrift übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung; für sie bleibt auf Grund des § 21 Abs. 2 des Preßgesetzes in vollem Umfange der Einsender verantwortlich.)

Neupflasterung der Triftstraße zwischen Ernestus- u. Gr. Gosenstraße. Vor 6 Wochen wurde mit der Neupflasterung der Triftstraße begonnen; am 30. wurde nun endlich der erste Stein gesetzt. Es ist hier unbedingt angebracht, daß diese Verbindungsstraße, eine wichtige Verkehrsstraße, unverzüglich fertiggestellt wird. Mit den 2 Arbeitern und 1 Steinsetzer, welche dabei beschäftigt sind, kann das unmöglich geschehen. Wie lange soll denn das noch dauern?

Sämtliche umliegende Geschäfte erleiden dadurch Schaden. Auch ist jetzt Umzugszeit. An dieser Stelle ist ein Umzug nur mit Schwierigkeiten und größeren Geldausgaben möglich. Wieviele Leute sind arbeitslos! Warum werden nicht mehr Leute beschäftigt? Es muß sofort dringende Abhilfe geschaffen werden.

Mehrere Anwohner.

Geschäftsverkehr.

(Für die Veröffentlichung unter dieser Ueberschrift übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung.)

An heutigen Tage verlegt Herr Paul Hagemann seine Automobil-Reparatur-Werkstatt von Mittelwache 2 nach seinem eigenen Grundstück Grünstr. 31, wo sich bisher die Hallesche Automobilzentrale befand. Herr Hagemann, der vom Kgl. Regierungspräsidenten zur Ausbildung von Kraftwagenführern ermächtigt ist, ändert gleichzeitig seine Firma in „P. Hagemanns Automobilzentrale". Durch Hinzunahme eines großen Lagers von Automobil-Ersatz- und Zubehörteilen, sowie durch Anschaffung der neuesten Maschinen wird Herr Hagemann bemüht sein, den guten Ruf seiner Firma zu erhalten und zu festigen. Die Fahrradhandlung wird unter der bisherigen Firma in der Gommergasse 2 weiterbetrieben.

Geschäftsjubiläum. Die Lebensmittel-Firma Max Schultze, Moritzwinger 3, kann mit dem heutigen Tage auf ihr 20jähriges Bestehen zurückblicken. Aus kleinen Anfängen hervorgegangen, gehört die Firma zu den bedeutendsten der Branche; namentlich wird sie von der Landkundschaft stark in Anspruch genommen. Herr Max Schultze, der Begründer der Firma, steht heute noch seinem Geschäft vor und ist unermüdlich bemüht, es auf der Höhe zu halten. Herr Schultze ist übrigens seit 20 Jahren Leser der Saale-Zeitung.

Selbst in Fällen chronischer Tuberkulose empfehle ich Kaffee Hag, den coffeinfreien Bohnenkaffee, mit außerordentlich günstigem Erfolg.

Prof. Dr. Möller, Berlin
Therapeutische Rundschau 1908, Heft 7.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19140401045/fragment/page=0001

Bilanz der **Deutschen Bank,** Berlin

am 31. Dezember 1913.

Aktiva.			Passiva.		
1. Nicht eingezahltes Aktienkapital		—	1. Aktienkapital		200,000,000 —
2. Kasse, fremde Geldsorten und Coupons		90,348,302 23	2. Reserven		112,500,000 —
3. Guthaben bei Noten- u. Abrechnungs-Banken		37,100,602 57	3. Kreditoren		
4. Wechsel u. unverzinsl. Schatzanweisungen			a) Nostroverpflichtungen	1,824,562 81	
a) Wechsel (mit Ausschluss von b, c u. d) und unverzinsliche Schatzanweisungen des Reichs und der Bundesstaaten	639,001,793 25		b) seitens der Kundschaft bei Dritten benutzte Kredite	— —	
b) eigene Akzepte	— —		c) Guthaben deutscher Banken und Bankfirmen	129,702,478 83	
c) eigene Ziehungen	400,418 85		d) Einlagen auf provisionsfreier Rechnung		
d) Solawechsel der Kunden an die Order der Bank	— —	639,402,212 10	1. innerhalb 7 Tagen fällig M. 626,563,918.34		
5. Nostroguthaben bei Banken u. Bankfirmen		61,734,630 78	2. darüber hinaus bis zu 3 Monaten fällig „ 181,717,653.70		
6. Reports und Lombards gegen börsengängige Wertpapiere		233,226,705 30	3. nach 3 Monaten fällig „ 90,725,167.98	899,006,740 02	
7. Vorschüsse auf Waren- und Warenverschiffungen		216,769,036 64	e) sonstige Kreditoren		
davon am Bilanztage gedeckt			1. innerhalb 7 Tagen fällig M. 315,246,966.52		
a) durch Waren, Fracht- od. Lagerscheine	66,928,823 46		2. darüber hinaus bis zu 3 Monaten fällig „ 97,694,128.61		
b) durch andere Sicherheiten	60,648,745 63		3. nach 3 Monaten fällig „ 136,570,913.65	549,512,008 78	1,580,045,790 44
8. Eigene Wertpapiere			4. Akzepte und Schecks		
a) Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Reichs und der Bundesstaaten	131,693,780 66		a) Akzepte	234,078,810 78	
b) sonstige bei der Reichsbank und anderen Zentralnotenbanken beleihbare Wertpapiere	9,703,933 37		b) noch nicht eingelöste Schecks	16,624,283 89	300,703,094 67
c) sonstige börsengängige Wertpapiere	18,008,185 80		Ausserdem:		
d) sonstige Wertpapiere	1,795,723 35	161,201,622 58	Aval- und Bürgschaftsverpflichtungen	142,300,710 51	
9. Konsortialbeteiligungen		53,462,472 22	Eigene Ziehungen	400,418 85	
10. Dauernde Beteiligungen bei anderen Banken und Bankfirmen		82,469,426 35	davon für Rechnung Dritter M. 242,102.50		
11. Debitoren in laufender Rechnung			Weiter begebene Solawechsel der Kunden an die Order der Bank	— —	
a) gedeckte			5. Sonstige Passiva		
durch börsengängige Wertpapiere M. 348,735,293.64			Dividende unerhoben	34,134 —	
durch andere Sicherheiten M. 163,705,560.11	512,440,853 75		Dr. Georg von Siemens-Fonds für die Beamten	7,565,162 90	
b) ungedeckte	126,019,341 87	638,460,195 62	Rückstellung für Talonsteuer	1,960,000 —	
Ausserdem:			Uebergangsposten der Zentrale und der Filialen untereinander	7,121,618 45	16,680,915 35
Aval- und Bürgschafts-Debitoren	142,300,710 51		6. Reingewinn		35,745,406 93
12. Bankgebäude		31,500,000 —			
13. Sonstige Immobilien		— —			
14. Sonstige Aktiva		1 —			
Summa der Aktiva Mark		2,245,675,207 39	Summa der Passiva Mark		2,245,675,207 39

Gewinn- und Verlust-Konto.

Debet.			Kredit.		
An Gehälter, Weihnachts-Gratifikationen an die Beamten und allgemeine Unkosten	21,681,534 11		Per Saldo aus 1912	3,019,749 50	
„ Beamten-Fürsorge-Verein	1,381,248 10		„ Gewinn auf Wechsel- und Zinsen-Konto	35,423,752 35	
„ Wohlfahrtseinrichtungen für die Beamten (Klub, Kantinen und freiwillig übernommene Versicherungsbeiträge)	258,158 95		„ „ „ Sorten, Coupons u. zur Rückzahlung gekündigte Effekten	451,645 52	
„ Steuern und Abgaben	3,617,696 57		„ „ „ Effekten	1,132,047 43	
„ Gewinnbeteiligung an Vorstand, stellvertretende Direktoren, Abteilungs-Direktoren und 11 Filialdirektionen (67 Personen)	3,906,276 58		„ „ „ Konsortial-Geschäfte	3,575,794 40	
„ Rückstellung für Talonsteuer	360,000 —	31,204,914 31	„ „ „ Provisions-Konto	21,030,542 80	
„ Abschreibungen auf Bankgebäude	3,799,062 25		„ „ aus Dauernden Beteiligungen bei fremden Unternehmungen und Kommanditen	6,693,354 03	68,307,136 53
„ Abschreibungen auf Mobilien	577,502 54	4,376,564 79			
„ Saldo, zur Verteilung verbleibender Ueberschuss		35,745,406 93			
Mark		71,326,886 03	Mark		71,326,886 03

„ADLER“

Deutsche Portland-Cement-Fabrik Aktien-Gesellschaft.

Bilanz-Conto per 31. Dezember 1913.

DEBET.	ℳ	₰
Grundstücks-Conto	494500	—
Grundstücks- und Gebäude-Conto, Berlin, Mühlenstr. 66/67	447365	90
Gebäude- u. Oefen-Cto.	5270990	—
Neubauten	222952	32
Maschinen u. Inventar	2659103	—
Neuanlagen	236343	53
Inventar-Bestand an Fabrikaten etc.	1173833	09
Cassa-Conto	13123	41
Wechsel-Conto	5424	10
Conto-Correni-Conto, Debitores	1232291	55
Effekten-Conto	551544	12
Assekuranz-Conto	55868	32
Cementcentrale	19000	—
	12412539	34

CREDIT.	ℳ	₰
Aktien-Kapital-Conto	5500000	—
Reservefonds-Conto	1216809	97
Conto-Corr.-Reserve	20000	—
Erneuerungsfonds	20000	—
Arbeiter-Unterstützungskasse	22500	06
Beamten-Pensionskas.	55801	45
Obligations-Conto	2451420	—
Obligations-Zinsen-Conto	55192	50
Dividenden-Conto	1620	—
Conto-Corrent-Conto, Creditores	2064995	57
Cautions-Wechsel-Cto.	19000	—
Saldo-Gewinn	985199	76
	12412539	34

G.-Gewinn- und Verlust-Conto 1913.

DEBET.	ℳ	₰
Abschreibungen	772993	70
Unkosten u. Gehälter	201372	02
Assecuranz-Conto	16553	—
Steuern und Abgaben	65434	65
Effecten-Conto	3695	15
Zinsen-Conto	92188	45
Obligat.-Zinsen u. Agio	113970	—
Gewinn	985199	76
	2253006	73

CREDIT.	ℳ	₰
Gewinn-Vortrag	259830	31
Betriebsgewinn	1987305	37
Miets-Conto	3871	05
	2253006	73

Paul Schauseil & Co., Bankgeschäft

Halle a. S., Poststrasse 14

— Telephon 400 und 577. —

Filialen in Bitterfeld, Delitzsch und Eilenburg

Agenturen in Gräfenhainichen und Düben a. d. Mulde

empfiehlt sich zur

Ausführung aller bankgeschäftlichen Transaktionen.

Vermietung von Schrankfächern

in der feuer- und diebessicheren **Stahlkammer.**

Fundsachen-Verkauf.

Freitag den 3. u. Sonnabend, den 4. April 1914, von 9 Uhr vormittags findet in unserem Fundbureau hier, Thielenstr. 1, öffentliche Versteigerung von Fundgegenständen gegen sofortige Barzahlung statt. Freitag, den 3. April 94. Js., zwischen 12 und 1 Uhr mittags kommen 2 Fahrräder und 3 Fern- und Operngläser zum Verkauf.

Königl. Eisenbahndirektion.

Die Herstellung von Beton- und Ziegelfundamenten für das Empfangsgebäude nebst angebautem Güterschuppen und die Umladehalle auf Bahnhof Schlettau soll in einem Lose öffentlich verdungen werden.

2. Bedingungsunterlagen liegen in den Dienstzimmern am alten Bahnhof Nr. 1 zur Einsichtnahme aus, können auch von hier gegen porto- und bestellgeldfreie Einsendung von 2 Mk. bezogen werden.

3. Bedingungstermin am 8. April, vorm. 11 Uhr.

Halle a. S., den 28. März 1914.

Königl. Eisenbahnbauabteilung 3.

Brennholz-Verkauf

der Arbeitsstätte der Ev. Stadtmission Weidenplan 5. Telephon 1036, von 12-Ägeschlossen. 1 Korb 65 Pfg. 10 Körbe 4 Mk. 50 Körbe 11.50 Mk. frei ins Haus. Nur gutes Kiefernholz.

Selten günstige Gelegenheit.

Großes, gutgepflegtes Park-, Wald- und Gartengrundstück,

in landschaftlich schönster Lage des Vogtlandes, 5—6 Min. von Bahnstation der Linie Leipzig-Hof, 2 Stunden von Plauen (15—20 Min. gute Autofahrt), mit herrlichem Rundblick, über 500 m hoch gelegen und von 3 Seiten von Wald umgeben, gegen Nordluft geschützt, mit massivem Gartenhaus, großer Scheune, Auto-Garage, Tennis- od. Reitplatz, viel Beerenobst und schöner Obstplantage (über 600 Obstbäume der edelsten und reichtragendsten Sorten), ausnahmsbrunnen mit vollständig bakterienfreiem Wasser, schattigem Hochwald, mit den schönsten und seltensten Koniferen bepflanzt und direkt (nur durch Fahrstraße getrennt) an großen Staatswald mit herrlichen Spaziergängen grenzend, ist umständehalber zu verkaufen. Das Grundstück eignet sich vorzüglich zur Erbauung eines Landhauses, da es inmitten einer Villenkolonie mit nur großen Park- und Gartenanlagen liegt. Preis äußerst mäßig und noch unter dem ortsüblichen Taxe, der für gewöhnliche Feld- u. Waldgrundstücke bezahlt wird. Bei genügender Sicherheit wenig Anzahlung und event. mäßige Verzinsung der Restsumme.

Offerten erbeten unter F. Z. 2480 an die Expedition des Vogtländischen Anzeigers in Plauen i. Vogtl.

Spezialkurse für Damen

zur Ausbildung als Röntgen- und ärztliche Assistentin unter ärztlicher und technischer Leitung. Laboratorium für Röntgentechnik und Elektromedizin.

Mäß. Kurshonorar — Dresden-A., Breitestr. 17 — Prospekte frei.

Mitteldeutsche Bodenkredit-Anstalt Greiz und Frankfurt a. M.

Bilanz am 31. Dezember 1913.

Aktiva.		
Kasse und Bankguthaben	463129	64
Schuldner in laufender Rechnung	129252	63
Wertpapiere	764557	30
des Pensionsfonds	51230	—
Wechselbestand	16912	46
Hypotheken-Darlehen (davon zur Pfandbriefdeckung bestimmt M. 50369323.04)	50793079	79
Kommunal-Darlehen	321290	13
Renten-Darlehen	27919102	67
Zinsen und gleichstehende Leistungen aus: Hypotheken-Darlehen (rückst. M. 19350,10)	641466	20
Kommunal- „ („ „ —.—)	7312	50
Renten- „ („ „ 22352,68)	654775	09
Bankgebäude in Greiz abzüglich Abschreibung	156943	37
Inventar „ „	4060	87
	81923112	61

Passiva.		
Aktienkapital	7500000	—
Reservefonds	370052	20
3½ pr. Hypotheken-Pfandbriefe	1837900	—
4 pr. „	46729100	—
3½ pr. Kommunal-Obligationen	40200	—
3 pr. Grundrentenbriefe	244000	—
3½ pr. „	460300	—
4 pr. „	22827000	—
Fällige Grundrentenbriefe	18396	—
Fällige und anteilige Coupons unserer Obligationen	818694	74
Rückständige Dividende pro 1909 12 „	495	—
Verzinsliche Bareinlagen	32423	06
Gläubiger in laufender Rechnung	255175	73
Vorausbezahlte Zinsen, Annuitäten und Renten	3885	69
Reserve-Konto Gewinn auf veräuss. Grundstücke	4200	65
Talonsteuer-Konto	125000	—
Disagio-Konto	70840	03
Beamten-Pensionsfonds	54491	96
Ueberschuss der Aktiva über die Passiva	530937	85
	81923112	61

Die Einlösung der Gewinnanteilscheine für 1913 mit 4½% erfolgt von heute an bei uns und unsern bek. Einlösestellen.

Ausschreibung.

Die Ausführung von Schlagerarbeiten für den Erweiterungsbau des Hospitals an der Glauchaerstraße soll im Wege der Wettbewerbung vergeben werden.

Mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis

Freitag, den 17. April 1914, vormittags 10 Uhr

im Bureau I — Hochbau —, Zimmer Nr. 121 des Polizeigebäudes einzureichen. Die Bedingungen und Zeichnungen liegen im Zimmer Nr. 119 des Hochbauamts, zur Einsicht aus, woselbst auch die Verdingungsanschläge, soweit vorrätig, entnommen werden können.

Halle, den 30. März 1914.

Städtisches Hochbauamt.

Lyzeum und Oberlyzeum der Franckeschen Stiftungen.

Das neue Schuljahr beginnt am 16. April mit d. Aufnahme der bereits angemeldeten und noch anzumeldenden Schülerinnen um 8 Uhr im Schulsaal. Mitzubringen sind Tauf- und Impfschein und das Abgangszeugnis.

Justus Baltzer, Oberlyzeumsdirektor.

Universität Jena.

Sommer-Semester beginnt am 20. April.

Vorlesungsverzeichnis versendet kostenlos Universitätsamt.

Handelsw. Kurse

v. Friedr. Reuter, Inh. a. d. üb. Europas Grenz. bekannt. früh. Handels-Akademie Leipzig. 12 Dozenten Preisp. umsonst.

Lewin's

Lehr-Anstalt für moderne Handelswissenschaften, Steinweg 45. Tel. 1345.

Anfang April

beginnen in allen Abteilungen

neue Kurse.

Mitte April

beginnen meine

Oster-Kurse.

Anmeldungen werden rechtzeitig erbeten.

Prospekte und Auskünfte frei.

Oeffentlicher Verkauf.

Für Rechnung wen es angeht verkaufe ich

Freitag, den 3. April, vormittag 10 Uhr,

im Kontor von Bertels Futter-Fuchengesellsch. Halle-Trotha

1200 Ztr. Bertels Milchkuchen.

A. 44% Protein u. Fett garantiert waggonfrei Fabrik Trotha öffentlich meistbietend gegen Barzahlung unter den im Termine noch bekannt zu gebenden Bedingungen.

Albert Jahn, beeideter Versteigerer.

Durch billigen Einkauf ist es mir gelungen, einen groß. Posten hochmoderne, elegante

Damen-Hutformen

in eleg. Stroh, Plüsch u. Tagal zu enorm billigen Preisen abzugeb. Blumen wie alle Putzartikel a. Lager. A. Lehmann, Steinweg 19, I (Ir. Schmeerstr. 5, I).

Ia. Mast-Geflügel!

geschl. u. saub. gerupft, lief. 2 St. Enten, 3 St. Wouladen od. 3 Suppenhühner je 7.25 Mk. franko. Oster-Aufträge rechtzeitig erbeten.

D. Pietzsch, Breslau 40.

Unentgeltliche Stellenvermittlung des

Halleschen Hausfrauenbundes

Talamtsstraße 2

Aeltere Köchinnen und Hausmädchen werden gesucht.

Gutshalterei

Damenregenschirm

stehen geblieben.

Gr. Brauhausstraße 16, Zeitungsausgabe (Anfrage).